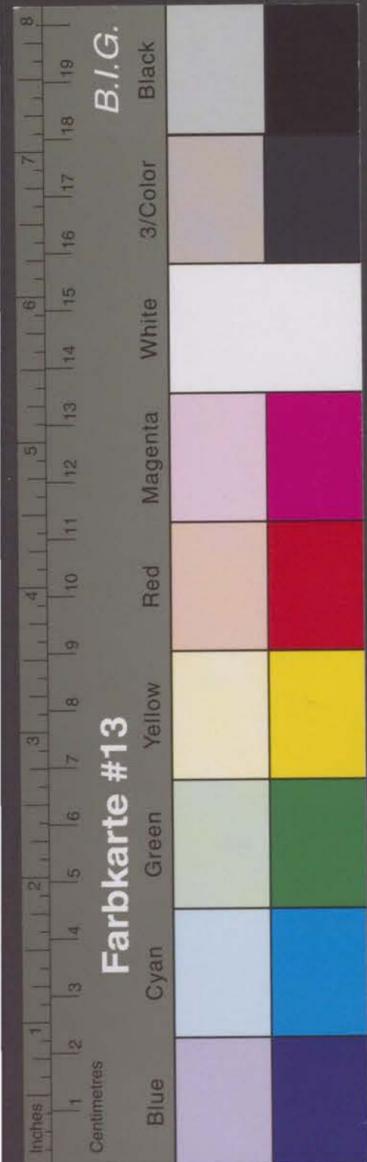


Kreisarchiv Stormarn A 1

Kreisarchiv Stormarn

Bestand A1

381



Kreisarchiv Stormarn A 1

3

*große Krüge*

Nach dem "Dreißigjährigen Kriege" waren die Bande des Gehorsams bei den Untertanen stark gelockert. Die Pächterin des Rolfshagener Dominialgutes, die Ww. Margareta. Gabriele L a n g e n, hat sich des öfteren beschwerdeführend an den Herzog Christian Albrecht gewandt, ohne jedoch eine Antwort zu erhalten. Es erging lediglich eine Aufforderung an die dienstleistenden Untertanen, ihre Pflicht nicht zu

2

A

und dem Obristenleutnant

Domäne R o h l f s h a g e n

Betr. Aktenabschriften

Nach 1680 - 1765

ihm überlassen : die

er kommt er 30 Faden Holz

ie 6-jährige Pachtzeit

genannt werden : Pferde,

aufzustellen und bei

er Pacht ist zu zahlen

en durch Blitzschlag o-

ier Pachtsumme erfolgea

Untertanen sind nicht

tergehen soll ihm am

cht geschlagen und mehr

cht benutzt werden. Er

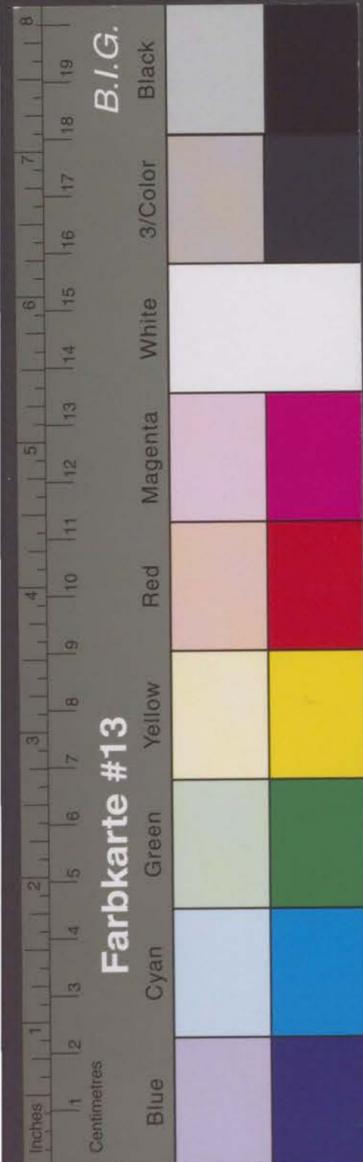
ausbauen! Der Contract

nd von dem Herzog wie

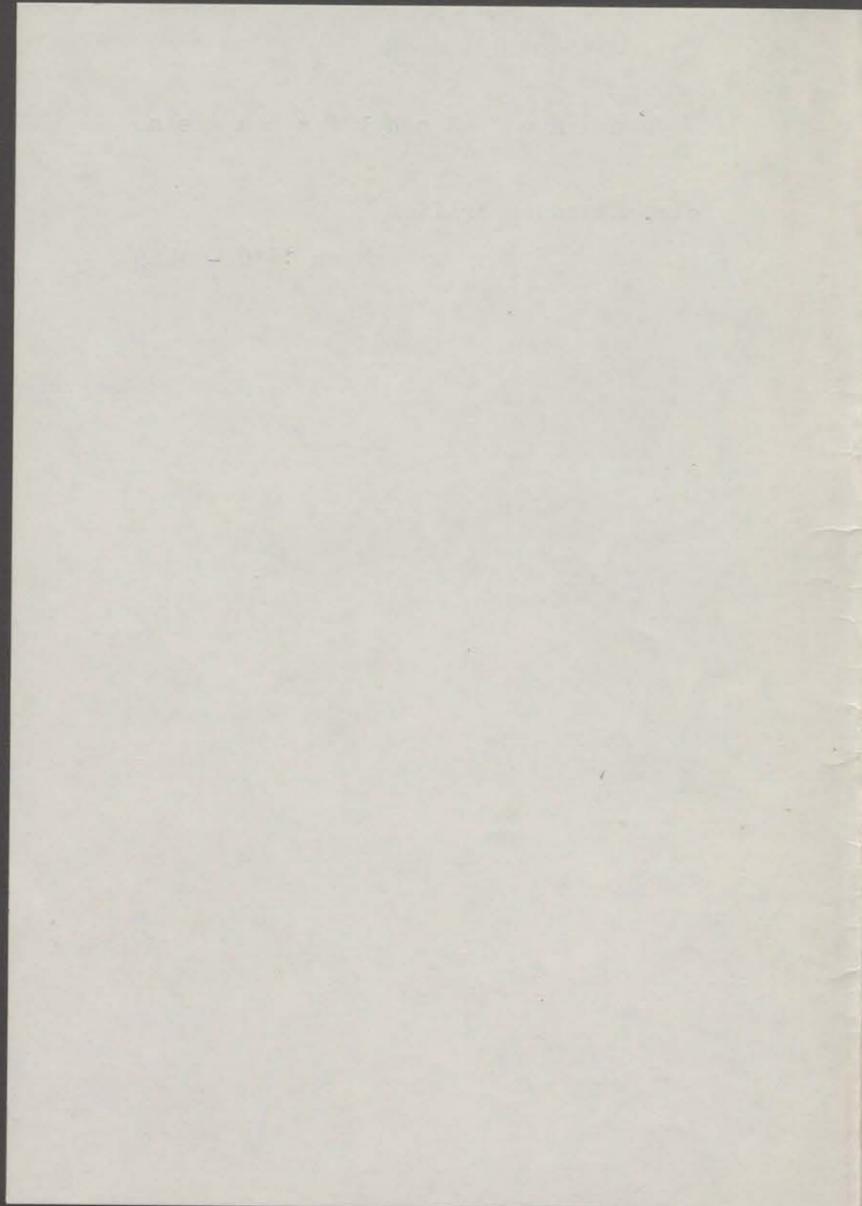
*er = Miste)*

*Frage*

*und mir unter Vorwissen ... an die Pächterin ...*



Kreisarchiv Stormarn A 1



3

*große Besitz*

Nach dem "Dreißigjährigen Kriege" waren die Bande des Gehorsams bei den Untertanen stark gelockert. Die Pächterin des Rolfshagener Dominialgutes, die Ww. Margareta. Gabriele L a n g e n, hat sich des öfteren beschwerdeführend an den Herzog Christian Albrecht gewandt, ohne jedoch eine Antwort zu erhalten. Es erging lediglich eine Aufforderung an die dienstleistenden Untertanen, ihre Pflicht nicht zu

2

X 2.  
Baur = Contract zwischen dem Herzog Christian Albrecht und dem Obristenleutnant Hartwig T r y z o w , betreffend dem Meyrhof Rolfshagen:

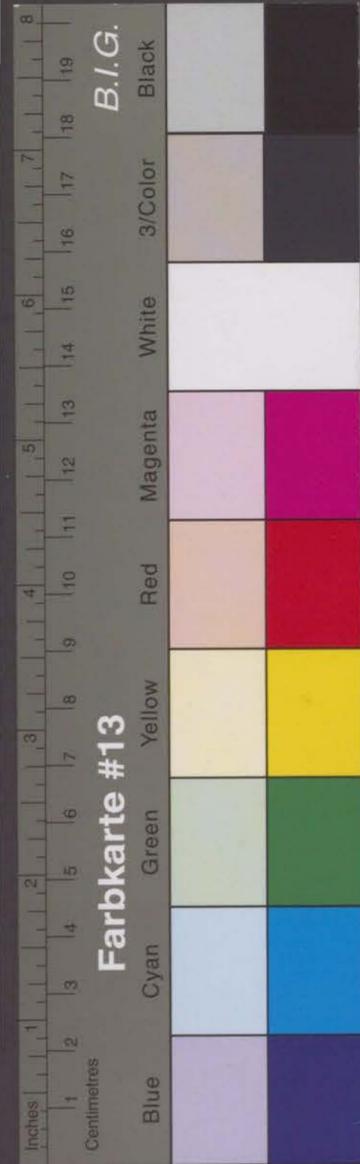
Auf die Dauer von 6 Jahren werden ihm überlassen : die Gebäude , Acker, Wiesen , Weiden und Teiche. Zur Feurung bekommt er 30 Faden Holz zugewiesen. Zur Reparation der Gebäude bekommt er für die 6-jährige Pachtzeit eine Summe von 50 Reichstaler. Über lebendes Inventar (genannt werden : Pferde, Ochsen, Kuhe, Kälber, Schweine Schafe) ist ein Inventarium aufzustellen und bei Übergabe nach 6 Jahren wieder zu übergeben. An jährlicher Pacht ist zu zahlen 935 Reichstaler in specie. Sollte in den 6 Jahren Schaden durch Blitzschlag oder "Kriegsüberzug" entstehen, so kann eine Ermäßigung der Pachtsumme erfolgen. Jagen und Schießen ist dem Pächter streng verboten. Die Untertanen sind nicht über ihre zugewiesenen Dienste zu beschäftigen, ihr Wohlergehen soll ihm am Herzen liegen. Mehr als das ihm zugewiesene Holz darf nicht geschlagen und mehr als die ihm zugewiesene Holzung für die Schweinemast nicht benutzt werden. Er darf die Ackerfläche nicht verringern, aber auch nicht ausbauen! Der Contract ist am 30. Mai 1680 in zweifacher Form ausgeschrieben und von dem Herzog wie von dem Pächter handschriftlich unterschrieben.

1) Hauer (Hür = Huer = Heuer = Miete)  
Pachtvertrag

2) Levesow

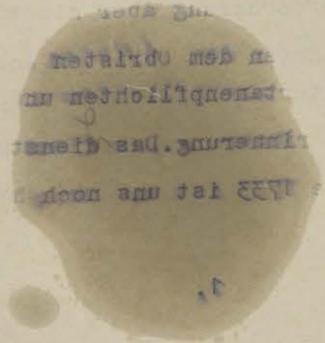
*galt demnach  
Pächterin hat die meiste...  
sind mir nicht Soldaten...  
an der Band des Abgründel...  
aus dem... mit...  
...*





Kreisarchiv Stormarn A 1

Ganz unentgeltlich wurde die H. Kol. wenn zu der eig-  
en Arbeit noch unentgeltlich Jagdwurde kommen, und  
für den Boden, Pflanz und Samen am Reizig  
und wenig zeitweilich erwidern. Diese Mühe  
also, wenn man sich dieses Belasung auf jede  
mögliche Weise zu nutzigen Früchten und Befrei-  
ni wandern Gutszinsen gegen mit Pflichten  
aufzuheben. In dem nämlichen also, wenn die  
Käufer - das - - - - - in einem  
Brennraum erklärt, das ist



1 4

a) Die Pächterin der Hochfürstlichen Kornmühle zu Oldesloe führt über das Amt Trittau an die Rentenkammer zu Kiel Klage gegen den Pächter W o l d e n b e r g auf Rolfshagen, weil er sein Korn nicht laut Vertrag zur Oldesloer Mühle fährt. Trittau wird angewiesen, den Pächter zu ermahnen sein Korn an die zugewiesene Stelle zu fahren, widrigenfalls das Korn auf dem Wege von oder zu einer anderen Mühle beschlagnahmt wird. Die Pächterin der Oldesloer Mühle heißt Otto P a u s t i a n s Ww. verh. Finckerts

16. Februar 1731.

- a 1) 1731 - Verteidigung Woldenbergs wegen Nichtberücksichtigung des Mahlzwanges in Oldesloe.
- b) Unter dem 3. April 1731 wird dem Obristen Woldenberg nochmals bedeutet, daß ein Privileg, das Korn woanders hinzufahren, nicht bestände.
- c) Am 4. Febr. 1732 erfolgt auf erneute Beschwerde der Müllerin der Befehl zur Beschlagnahmung des Kornes.
- d) Aus dem Schreiben der Rentenkammer vom 14. Juni 1732 an demn Amtmann Heintr. König und den Amtsschreiber Heinrich Kayser in Tremsbüttel geht hervor daß der Obrist Woldenberg das Gut im Jahre 1721 gepachtet hat.
- e) Im Jahre 1731, am 14. März wird notariisch beglaubigt, daß das Gut Rolfshagen auf zwanzig Jahre an den Obristen für 25 000 Tl. verkauft werden soll. Im Jahre 1721, am 15. Februar ist zwischen dem Herzog zu Schleswig - Holstein und Obristen und späteren Stadtkommandanten von Hamburg Johann von Woldenberg ein Pfand-Contract zu Breslau, betr. Verpachtung Rolfshagens geschlossen worden.
- f) Kaufcontract zwischen dem Herzog von Schl. - Holstein und Dem Obristen Woldenberg am 30. Juni 1732.

Kaufsumme 25000 Tl. für die Zeit von 30 Jahren von 1731 - 1763. ?

- 1. Es wrden ihm alle Recht, - u. Gerechtigkeiten und Freiheiten zuerkannt. Ohne besondere Erlaubnis darf aber in den Hölzungen weder gehauen noch gejagt werden.
- 2. Der Käufer bekommt ein Inventarverzeichnis.
- 3. Er und seine Erben brauchen über die Nutzung niemand Rechnung abzulegen.
- 4. Käufer ist von allen AbgabennBelastungen und Einquartierungen, von letzteren nicht die des Herzogs einbegriffen, - befreit.
- 5. Wenn durch Krieg oder Brand Schaden auf dem Hofe entsteht, wird es fürstlicherseits wieder aufgebaut, ausgenommen der durch eigene Unvorsichtigkeit hervorgerufene Schade.

6. für treu geleistete Dienste bekommt Käufer die besondere Erlaubnis, auf bestimmten Koppeln im ersten Jahre Bäume schlagen und verkaufen zu dürfen.
7. unleserlich
8. Er bekommt Brau- u. Brennerlaubnis soviel als er selbst anzusetzen vermag darf aber in Ante Trittau keinen Kaufzwang ausüben.
9. Im Laufe der 30 Jahren darf zum eigenen Gebrauch Bau- und Brennholz geschlagen werden.
10. Wird Vertrag seitens des Herzogs vor Ablauf gekündigt, so wird die Kaufsumme voll zurückgezahlt.
11. Wird ~~der~~ Vertrag seitens des Käufers vor Ablauf gekündigt, so ist das Gut mit allem Inventar ordnungsgemäß abzuliefern.
12. Während der Kaufzeit darf der Herzog den Vertrag weder ändern noch verpfänden.
13. Dem Käufer ist eine Veräußerung oder Verpfändung des Kontraktes erlaubt.

g1). Beschwerde Woldenbergs über den Rümpeler Insten T i d d e l M a r x der in Trittau vor dem König nicht nur Befreiung von den halben Lasten, sondern auch von den Hofdiensten gebeten hat, (wöchentlich 1x). Er gibt an, krank, alt gebrechlich zu sein. Woldb. erkundigt sich in der Dorfschaft R. und erfährt von den Einwohnern:

- 1., daß T. das beste Haus Rumpels bewohne
- 2., 4 Kühe habe
3. sich von allen Insten am besten stehe, u.
4. kräftig und gesund sei.

Auch mache er nebenbei Räder und stehle das Holz dazu.

g2) 1731. - Antwort aus Trittau: Die Angaben der Einwohner entsprechen nicht den Tatsachen nach Angaben des Bauernvogtes L ö d i n g. *ganz falsch*  
*Trifft auf Herz Wolff.*

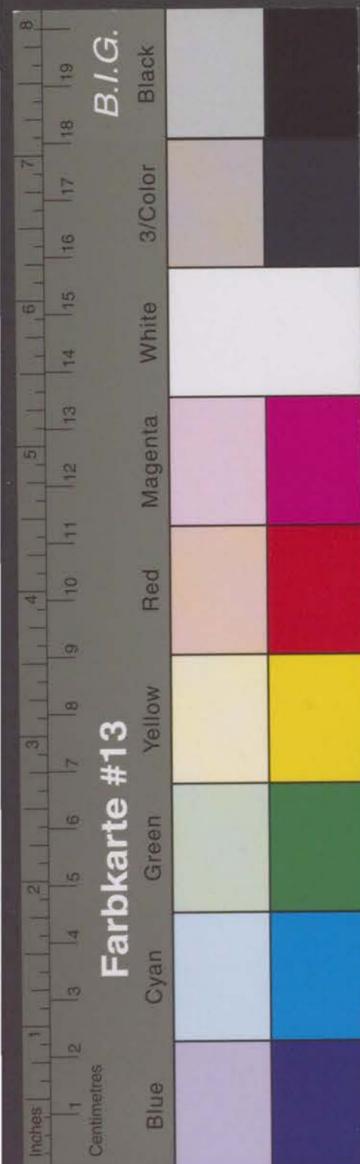
h) Der Oberförster baut auf Rolfshagen eine Scheune und ein Lust-Haus. Die Bauern verweigern ihm, nach anfänglichen Gehorsam, die Fuhrleistungen.

1734/37.

i) Der <sup>Lohn-</sup>Schmied Peter H u l t z b e r g aus Rolfshagen bekommt vom Herzog Carl Friedrich die Erlaubnis, an der Beste eine Lohmühle und ein Wohnhaus zu bauen 1736. *war in der Dampfmühle.*

k) Die Geschwister P a e t o w, Pächter des Gutes Rolfshagen, reichen im Jahre 1760 dem Großfürst und Herzog ein Gesuch ein, mit der Bitte, die Sensenmühle mit den dazu gehörigen Gebäuden und Ländereien zu pachten und zwar für 20 Tl. Um das niedrige Pachtangebot zu begründen, berichten sie in einem langen Schreiben über das Schicksal dieser Sensenmühle. 1736 bekam der Schmied Peter Hültzberg die Mühle von dem damaligen Besitzer des Gutes Rolfshagen dem Herrn Conferentz von Peehl auf Schulenburg, in Erbpacht, für eine Grundheier von 140 Tl. jährlich. Diese Pacht wurde 2 Jahre später auf 144 Tl. erhöht. Sie geriet aber bald in Verfall, da der Pächter die Summe nicht aufbringen konnte, und im Jahre 1747 auf und davon lief. Nun wurde durch die Rentenkammer versucht die Mühle zu dem Satz von 100 Tl. weiter zu verpachten, aber es fand sich kein Pächter. So wurde dann die Mühle ohne weiteres dem Sohne des Entlaufenen für diese Heuer zugeschlagen. Allein dieser geriet gar bald in Armut, und das gesamte Inventar wurde versteigert um die auf 425 Tl. angelaufenen Schulden des Hültzberg zu bezahlen. Es kamen aber nur 288 Tl. bei der Veräußerung heraus, davon gingen noch 100 Tl. Gerichtskosten ab. An einen Wiederaufbau der Sensenmühle ist nach Angabe der Geschw. Paetow nicht zu denken, also auch nicht an eine Inbetriebnahme denn: das Wasser mußte zum Betrieb durch einen Damm gestaut werden. Dieser ist in den vergangenen Jahren verschiedentlich gebrochen, aber immer wieder Instand gesetzt. Einmal aber ist dieser Damm aber nicht nur gebrochen, sondern sogar weggetrieben und der Bach hat sich ein anderes Bett gesucht. 1755 wurde ein Pächter für Wohnhaus und Ländereien gefunden für eine jährliche Pacht von 20 Tl. Nun ist diese Pachtzeit abgelaufen und die Bittsteller möchten diese Ländereien und das Wohnhaus zu demselben Pachtpreis wieder übernehmen. Das Gesuch wird von der Rentenkammer <sup>nicht</sup> abgelehnt <sup>paetow</sup> und den Pächtern befohlen, da: sie "vielmehr schuldig und gehalten sind, die bereits verfallene Sensenmühle, mit allen dazu gehörigen Gebäuden und D ä m m e n wiederum in guten Stand zu setzen".

l) 1760 betr. wiederum den Streit um den Oldesloer Mühlenzwang durch die Gebrüder Paetow. Der Hollender auf dem Gute Rolfshagen J e s s e n hat sein Korn nicht zur Oldesloer Mühle gebracht und ist deshalb nach Trittau vorgeladen. Paetow verbietet ihm das, weil er meint, daß dies in seiner Macht stünde. Nun wird ihm aber bedrängt, daß dies nicht der Fall sei. Über Holländer und sonstige Pächter hat er nicht zu verfügen. Grund zur Verweigerung des Mahlzwanges war, daß der Müller in mehreren Fällen nicht Mehl, sondern Schrot geliefert hat. außerdem hat



Kreisarchiv Stormarn A 1

war es das schlechteste Schrot und hat er mehr als doppelte Gebühr genommen. Pätow bittet um Entschuldigung wegen seines widerrechtlichen Eigreifens und empfiehlt den groben Verbrecher, den Müller Westphal dem Amte zur gerechten Bestrafung. 1760.

m) Die Zeit der Verpfändung des Gutes ist im Jahre 1763 abgelaufen. Vor den Pätows ist ein Hamburger Kaufmann Namens L e m b k e der Besitzer gewesen. 1761 ergeht schon der Befehl, den Geschw, das Gut aufzukündigen.

n) Damit nicht nur das Gut, sondern auch die Bestellung der Felder vor der Ablieferung ordnungsgemäß vor sich gehe, muß die Aussaat des Wintergetreides unter amtlicher Aufsicht geschehen. Trittau hat deshalb die "guten Hauswirte aus R ü m p e l", den Bauernvogt C l a u s S p i e r i n g und Hans Helms beordert, die Saat in Empfang zu nehmen und die Aussaat zu überwachen.

o) 1762 Contract mit dem neuen Pächter Alexander T h i e s s e n. Das Gut ist nun in 12 statt vorher 10 Schläge eingeteilt. Die Jagdbefugnisse stehen dem Pächter in keiner Weise zu. Pachtsumme 2910 Rtl. jährlich. Pachtzeit 12 J. Soest ist der Inhalt ähnlich dem des Woldenbergs.

p) Zum 1. Mai 1740 verkauft der Amtmann und Conferenzrat Christian, Hinrich P e e h l das Gut Rolfshagen an den Kaufmann L e m b k e aus Hamburg. Dieses wird der Rentenkammer angezeigt und von ihr zur Kenntnis genommen.

r) Die gesamten Untertanen der Ortschaften Rumpel und Neritz werden angewiesen ihre angewiesenen Dienste zu tun, insbesondere das dritte Pflügen. Ihre mehrmalige Beschwerde wird enregisch zurückwiesen. Dem Besitzer L e m c k e n wird aber mitgeteilt, das er keine vermehrten Hofdienst verlangen kann, wenn er irgend wie Land kultivieren will, hierzu soll er seine Baupferde benutzen.

1745.

s) Bei der Ausschreibung zum Verkauf der Sensenmühle im Jahre 1747 sind in der Mühle vorhanden 4 Räder, 4 Blasebälge 3 große Ambosse und das erforderliche "Kleine Gerät" zum Betrieb einer Sensen- und Schleifmühle.

u/s Aus dem Dienstreglement des Rolfshagener Meierhofes von 6  
1733.

Da die Dienstleistungen der Hofsuntertanen aus den benachbarten Dörfern sehr zu wünschen übrig ließ wird es nochmals wieder in Erinnerung gebracht und den Dienstverpflichteten durch Vorlesen zur Kenntnis gebracht.

1. Dienstverpflichtet sind die Ortschaften R ü m p e l, und N e r i t z mit ihren Hufnern, und Halbhufnern, die Ortschaft E i c h e d e mit ihren Kättern und Insten. Sie haben nicht nach eigenen Gefallen zu Hofe zu kommen, sondern müssen sich im Sommer um 7 und im Winter um 8 auf dem Hofe einfinden.

2. Zum Pflügen hat sich der Bauer selbst oder aber ein tüchtiger Knecht einzufinden und zwar dahin wohin sie bestellt sind. Das Land ist nicht nur einmal, sondern so oft als angewiesen zu pflügen. Auf gleiche Breite und Tiefe der Pflugfurche ist zu achten.

3. Das Kornsäen hat auch außerhalb der Hofstage zu geschehen. Hierzu sind auch außer dem Bauer selbst nur tüchtige Knechte, und keinesfalls Jungens zu senden.

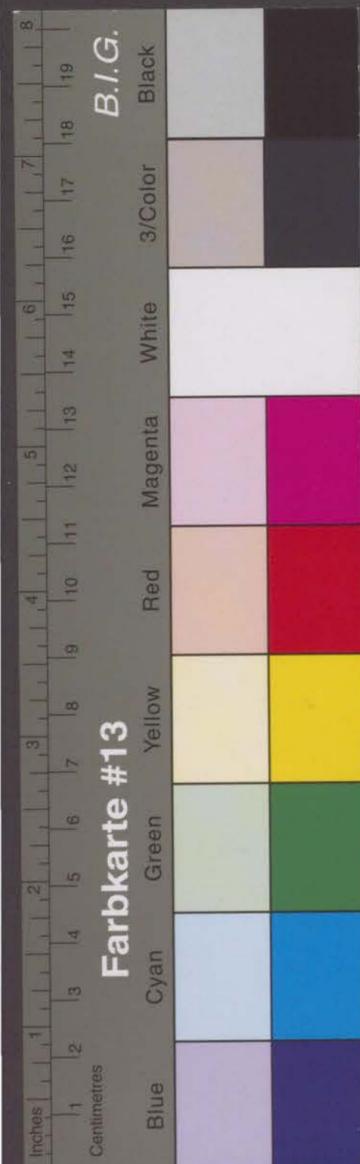
4. Mittagszeit ist eine Stunde, Schluß der Arbeitszeit im Winter abends um nicht vor 4 und im Sommer nicht vor 6 Uhr. In der Heu- und Kornernte gibt es keinen bestimmten Feierabend. Da ist es nötig, daß die Untertanen auf dem Hofe über Nacht bleiben und sich am nächsten Tage das Essen von zu Hause nachbringen lassen. Ausbleibende sind durch die Gutshoheit mit dem "Keller" zu bestrafen. Die versäumte Arbeit ist nachzuholen.

5. Keiner soll durch das Gras oder das auf dem Halm stehende Korn fahren, auch von den Pferden kein Heu oder Garben zertreten lassen. Die Pferde sind abends nach Hause zu bringen, nur die Neritzer dürfen wegen des weiten Weges ihre Gespanne auf dem Hofe lassen, haben aber nur die Weide zu benutzen, die ihnen angewiesen wird.

6. 3 Tage in der Woche sind Hofdienstage und zwar dergestalt, daß die Hälfte der Dienstleistenden in der ersten Hälfte der Woche und die anderen in zweiten Hälfte zu kommen haben. Vom Beginn der Heuernte, bis zur Beendigung der Kornernte ist aber täglich ein-er zu senden.

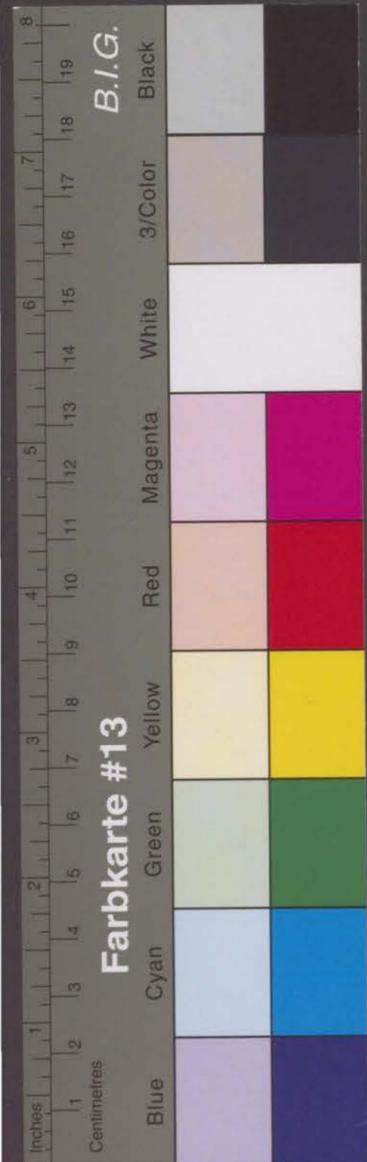
7. Zu den Handdiensten kann Ersatz geschickt werden, aber keine Kinder oder untüchtige Leute, sonst werden sie zurückgewiesen und die Dienste müssen nachgeholt werden.





Kreisarchiv Stormarn A 1

U. <sup>3</sup> Im Jahre 1763 wird Pächter des Rolfshagener Gutes Thiessen.  
Er hat dauernde Schwierigkeiten mit den Untertanen der Dörfer Rümpel und  
Neritz. In einer Klage vom Juni 1764 heisst es: die ihnen aufgetragenen Die-  
ste werden einfach verweigert. <sup>2</sup> Er bittet um Unterstützung durch das Amt Trit-  
tau. Die Hufner werden nun nach Trittau beordert. Aus Rümpel erscheinen P. Li-  
nau, Hans Helms jun., Hans Stoffers, Hinr. Gerken sen., Claus Löding, Peter Nie-  
meyer und Hans Homann. Es erscheinen nicht: Hinr. Schacht, Hans Gerken, Hinr.  
Dabelstein Jürgen Stoffers und Hans Helms sen. Ihnen wird hier aber eröffnet  
dass die Rentenkammer sich entschlossen hätte, dem Thiessen die Pacht zu  
nehmen und sie für die noch übrigen Jahre den Hufnern zu übertragen. Sie  
sind von diesem Vorschlag derart überrascht, dass sie sich ein paar Tage  
Zeit erbeten. Auch sei die Übernahme nicht so ganz einfach, da das Gut sehr  
in Unordnung wäre und außerdem die Hollenderei fehle.  
Am 25. Juni schreibt die Rentenkammer an den Landrat und Amtmann zu Trittau  
dass wegen der Pachtangelegenheit als <sup>weil</sup> wegen der Beschwerden über die Lei-  
stungen <sup>der</sup> Untertanen eine Kommission nach Rolfshagen geschickt würde. Au-  
ßerdem sollte die Wache aufgehoben werden. Der Pächter gibt zu, dass das Gut  
heruntergewirtschaftet ist, schiebt die Schuld aber auf die schlecht und  
nicht geleisteten Hofdienste. Die Neritzer geben an, dass sie wegen des <sup>sehr</sup>  
schlechten Weges einfach nicht kommen könnten und die Rümpler sagen, dass  
auf ihnen nun die ganze Arbeit gerührt hätte und sie dazu laut Dienstan-  
weisung nicht gezwungen werden könnten. Von einer Verpachtung an die Huf-  
ner ist nicht mehr <sup>der</sup> Rede. Der Pächter bekommt nun 2 Pflüge mehr, das alte  
Dienstreglement wird wieder in Erinnerung gebracht, der Weg soll auf dem  
schnellsten Wege wieder gangbar gemacht werden und dann sollen die Unterta-  
nen unter Androhung härtester Strafe in Zukunft ihre Pflicht tun.  
Dem Pächter wird für den ihm zugefügten Schaden eine Summe von 1488 Tl. 16 S.  
zugebilligt, wovon 488 Tl. 16 Sg die Hufner zu tragen haben.  
17. Aug. 1764.  
Diese Anordnung betr. Hofdienste haben aber wenig genutzt. Unter dem 10. 8. 64  
beschert sich der Pächter über die Hufner aus Rümpel: Gerken bei der Kuhle,  
Löding und Relling, dass sie nicht zu Hofe gekommen, sondern nach Hamburg ge-  
fahren sind.  
Sie bekommen einen scharfen Verweis und sollen die Arbeit nachholen



Kreisarchiv Stormarn A 1

Doch am 23. 8. muß Th. wieder berichten dass sie statt um 7 Uhr ,erst um 10 zu hofe kamen, um 6 Uhr aber schon wieder fortgingen ohne den Hafer noch aufzubinden. So haben sie es 3 Tage hintereinander gemacht .

Vorläufig werden die Säumigemn mit 8 Schilling pro Tag bestraft, bis sie ihre Arbeit nachgeholt haben. Sollten sie es nicht tun, so <sup>ollen über die</sup> wird ihnen härtere Geld- und auch Leibesstrafen <sup>andredret.</sup> andredret.

Der Weg über das Klinkener Grundstück, den die Neritzer zu gehen haben soll von dem Klinkener Hofbesitzer ausgebessert werden. Er hat immer Ausflüchte will es aber zuletzt doch tun.

Der Hofbesitzer Pätow auf Klinken beschwert sich <sup>folgend-</sup> über die Rümpler, dass sie mit ihren Frachtwagen immer über die Klinkener Holländerkpppel fahren;

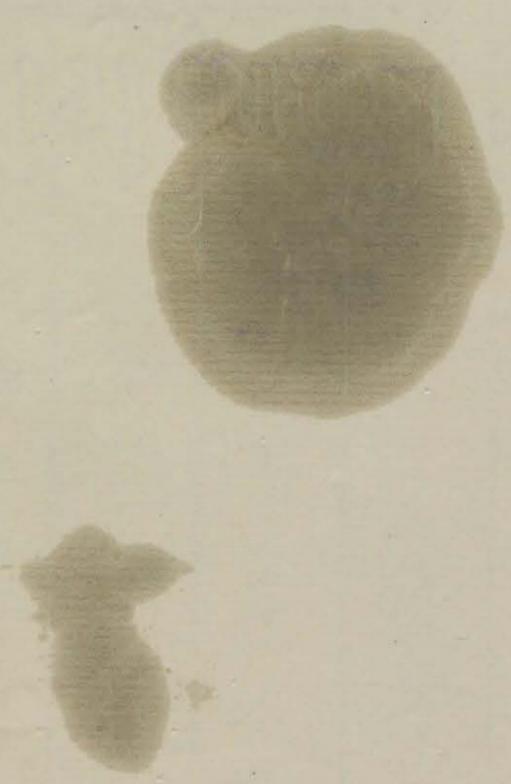
geschlossene Hecken mit Pfählen aus der Erde <sup>reiß-</sup> reißen, Schlösser an dem Schlagbaum entzwei schlagen, und dem, der sich ihnen entgegenstellt, drohen, ihm Arme und Beine zerschmettern wollen. Der schlimmste in den Beschimpfungen ist der große Hans Helms. Sie sollen die ordentliche Landstraße fahren, die über Neritz führt.

Über die Neritzer beschwert <sup>er</sup> sich, dass sie den Fußsteig nicht benutzen, sondern über seine Felder gehen und ihm alles zertreten. Er bezeichnet sie als "halb viehisches Volk"

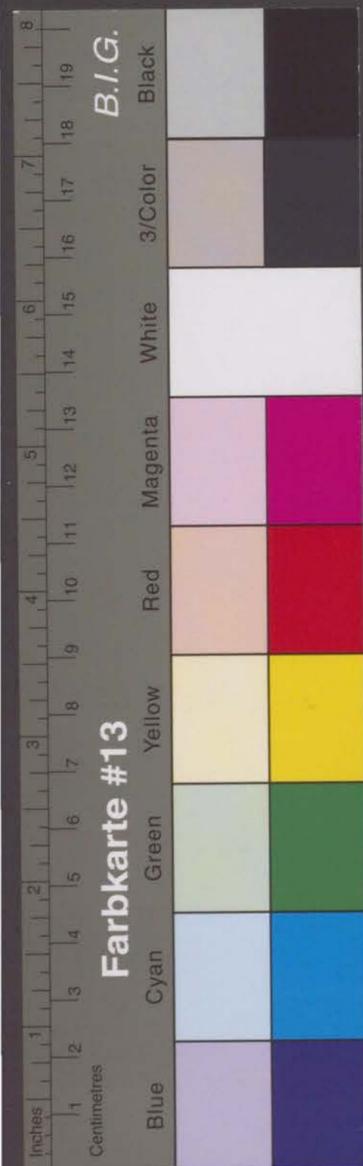
1765 Es soll nun Rolfshagen in <sup>Abnachtsstellen</sup> Abnachtsstellen zergliedert werden. Die Hofdienste sollen durch die Hufner mit Geld abgelöst werden.

*Handwritten notes in German script, likely a transcription or commentary on the typed text above.*

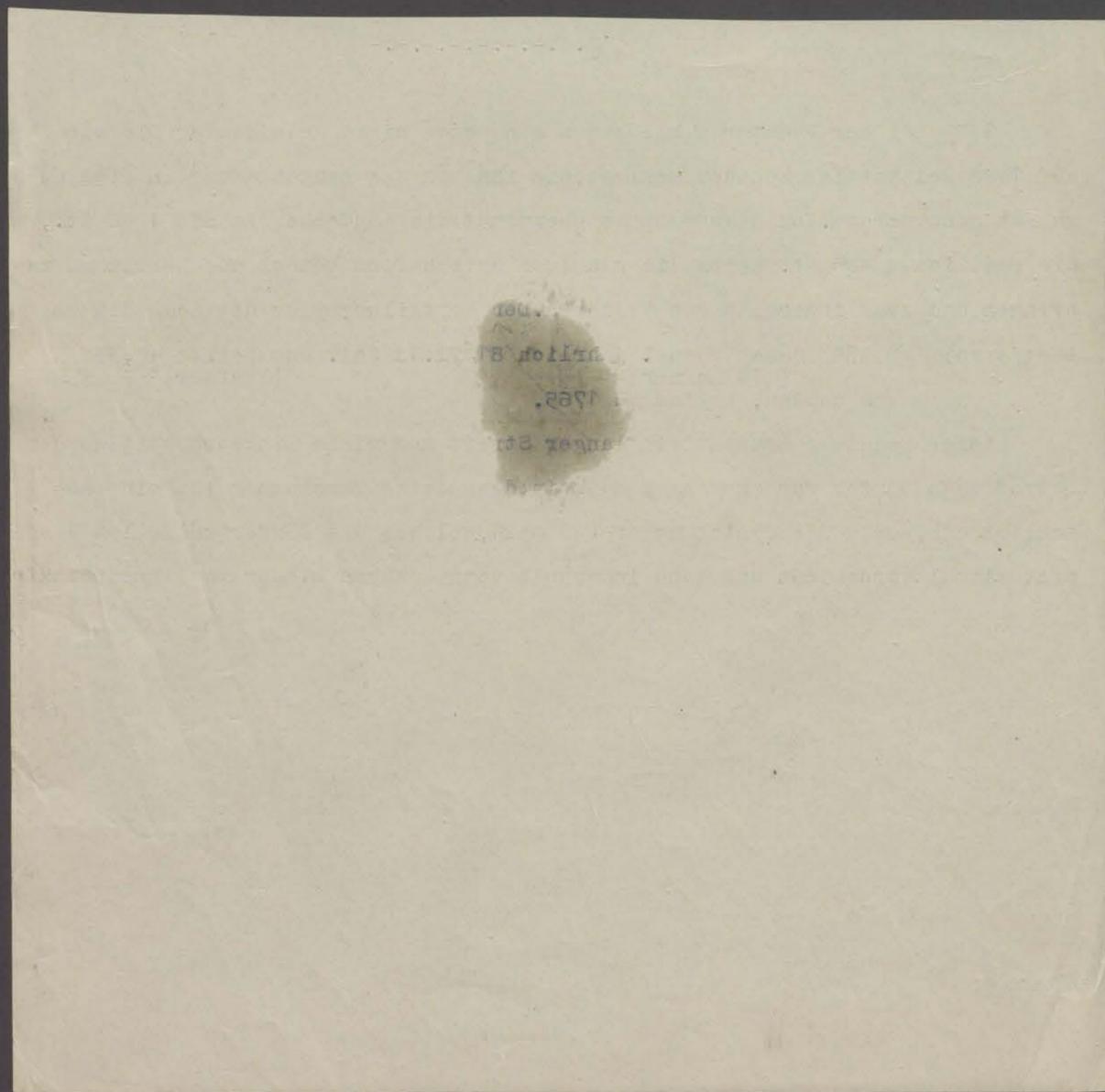
*Handwritten notes in German script at the top of the right page.*







Kreisarchiv Stormarn A 1



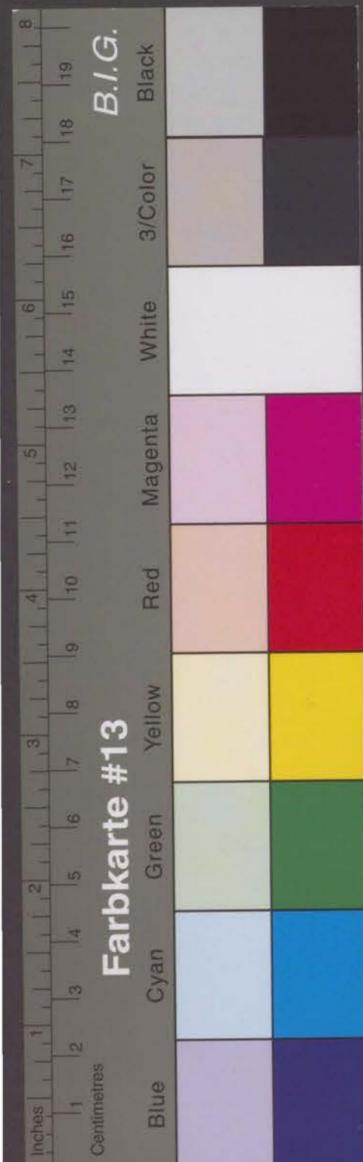
S.

11

Im Winter 1764 bricht die Seuche aus. In Rolfshagen sterben 13 Kühe und dem Insten Schacht in Rumpel sein e 3 Kühe. Es wird befohlen, die krepiereten Tiere sofort einzuscharren. Der Umgang unter den Dörfern wird verboten, die Hunde sind an die Leine zu legen. Bei nicht Befolgung sind 2 Tl. Strafe zu zahlen.

Blumendorf beschwert sich darüber, dass der Rolfshagener Pächter die krepiereten Kühe 2-3 Tage lang unverscharrt liegen lässt und bittet um sofortige Abstellung.

Der Bauernvogt Linau meldet die Seuche am 20. Nov. nach Trittau.



Kreisarchiv Stormarn A 1

Ro. 11752

Klage des Besitzers von Rolfshagen Christoph Paetow auf Hölzernklinken gegen den Ober-Jägermeister und Amtmann von Trittau den Kammerherrn Peter von Bredal und dem Amtsschreiber Christian Albrecht Dreyer daselbst wegen Streitigmachen der Jagd und des Holzschlagens auf den Rolfshagener, Rümpler und Neritzer Feldern an den König, die Kaiserliche Hoheit Peter Großfürst aller Reußen.

Laut Anlage 1 wird er ~~ermahnt~~ beschuldigt, Stubben gerodet Busch gehauen und 15 Eichen gefällt zu haben. Dafür soll er 31 Tl 32 Schl. bezahlen, widrigenfalls zu anderen Mitteln gegriffen werden muß.

Laut Anlage 2 soll er 1749/50 durch seinen Jäger 2 Hirsche haben fallen lassen. Dafür wird er für 180 Tl. in Strafe genommen.

Laut Anl. 3 wird dem Förster und Holzvogt B ö h m zur Pflicht gemacht, jedem Rolfshagener, der sich auf den besagten Feldmarken mit Flinte oder Hunden sehen läßt, dem die Flinte abzunehmen und die Hunde totzuschießen.

Laut Anl. 4 wird der mit dem Obristen Woldenberg abgeschossen Contract auf den Ober-Kammer-Intendanten Christian Heinrich P e h l-auf-den mit allen Gerechtsamen übertragen. Nach diesem Schreiben zufolge hat der Obrist Wbg. dem König im Jahre 1721 25000 Tl geliehen und dafür das Gut auf 30 Jahre zugeschrieben bekommen. ~~Dieser~~ Vertrag läuft von 1733 - 1763.

Anl. 5 Auf Hölzernklinken wird in eijem Contract das Gut an den Hamburger Kaufmann Jacob Christoph L e m b e c k e übertragen wieder mit allen Gerechtsamen im Jahre 1739 am 28. Nov. Durch die Renrenkammer wird esim Jahre 1740 bestätigt. Kaufpreis 31 000 Tl.

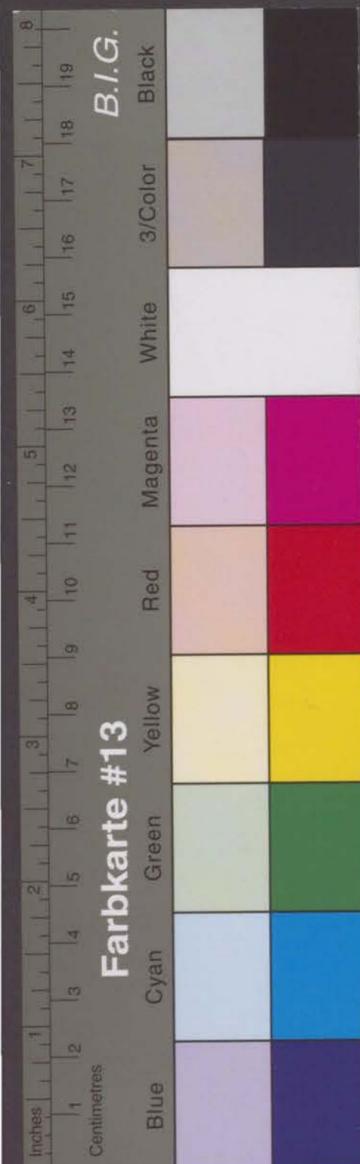
Anl. 6 Nach Ableben des Kaufmannes wird das Gut mit allen R Rechten an seinen Schwiegersohn auf Hölzernklinken im Jahre 1748 übertragen.

Auf diese Anlagen beruft sich der Antragsteller Paetow und da dem Obristen Woldenberg Jagd und Holzbefugnisse übertragen worden waren glaubt er sich auch im Recht zu jagen und zu holzen.

Ro. 2 Nov. 1752. Die Rentenkammer bestellt den Kläger und die Beklagten zum 5. Febr 1753 zum Termin nach Kiel.

Ro. 3 - 19. Juli 1751. Der Holzvogt und Förster Ernst, Dietrich B ö h m in





Kreisarchiv Stormarn A 1

gelegenheiten - und der Rentenkammer direkt unterstellt werden. Es ergeben sich aber immer wieder Streitigkeiten und so heisst es dann, dass die Loslösung von Trittau nur für die Person und Familie des P. und seinen bei ihm wirklich im Dienst stehendem Domestiken gilt, aber nicht für dessen Pächter und deren Knechte.

Ro/10 Pätow sieht aber seinen Holländer, der die Kühe in Pacht genommen hat, als unter seinem Gesinde stehend an und verbietet sich Trittaus Eingreifen. Auch beschwert er sich wieder über den Oldesloer Müller. 25.8.59.

Ro/Ne. Pätow beschwert sich über die Neritzer Dienstleute, die zum Dienst nach Rolfshagen einen verbotenen Weg über seine Felder nehmen. Darüber entspinnt sich ein langer Streit 1753 / 59.

Ro/11 Aufzählungen der Tatbestände in Sachen Pätow.

Ro/12 Antwort und Verteidigung des P. auf die ihm zugeschobenen Tatbestände. Er bittet nochmals um die Anberaumung eines mündlichen Termines.

Ro/13 Abschließender Bescheid der Regierung in Sachen Pätow:

1. P. irrt sich wenn er sich als Eigentümer bezeichnet.
2. Er muß unterscheiden zw. Eigentum und Nutzung eines zgeteilten Pfandbes.
3. denn im Kontrakt steht nichts von Eigentum, da es sich nur um Nutzung eines Pfandbesitzes handelt.
4. Auch Busch und Unterholz zu schlagen ist ihm nicht erlaubt. Er weiß es auch, denn er hat ja selbst um die Erlaubnis gebeten, dies zu tun. Erst als es ihm abgeschlagen wurde, hat er es doch getan.
- 5/6 Die großfürstliche Holzordnung verlangt sofortiges Einschreiten der Beamten bei Übertretungen.
- 7/8 Desgleichen wird ihm bedeutet, dass auch seine Jagdbefugnisse keine Gültigkeit haben und die Beamten auch in diesem Falle nur recht gehandelt haben.
9. P. hat sich über die Zwangseinquartierung, die Blauröcke aus Kiel, lustig gemacht. Er ließ ihnen natürlich kein Essen geben und hätte sie verhungern lassen. Zuletzt hat er aber doch eingesehen, dass er nicht wider den Stachel locken kann. Die Jagd ist ihm aber wegen seines Verhaltens gänzlich genommen.

T-V/1 11.4.64.

Th. ist unter dem 8.4. von Trittau um seine Pacht angemahnt worden, bittet um Aufschub, da er ein Gesuch an die Rentenkammer laufen hat.

T-V/2 1.5.64. Th. bittet nochmals um Aufschub, da er noch keine Antwort hat.

Es steht nicht nur eine Jahrespacht aus, sondern er hat auch noch über 100 Kühe kaufen müssen.

T-V/3 3.5.64 Die Rentenkammer gibt Trittau den Bescheid, mit der Execution gegen Th. noch 14 Tg. zu warten, dann aber einzuschreiten.

T-V/4 Pezold hat schon vor längerer Zeit den Auftrag bekommen, Ro. zu vermessen. Er hofft mit allem am 10 Mai damit fertig zu sein.

T-V/5 5.5.64 Th. reist selbst nach Kiel, um seine Angelegenheiten in Ordnung zu bringen.

T-V/6 15. Mai 64 Der Bauernvogt Lienau aus Rümpel meldet dem Amt, dass der Pächter mit 16 Kühen über seine Hofstelle gezogen ist und ist er der Meinung, dass selbiger am anderen Tage flüchten wolle.

16.5.64. Der Amtmann von Bredal gibt dem Kanzleiassessor Dreyer und dem Haus Schneider den Befehl, sofort nach Rolfshagen sich zu begeben und die Sache zu untersuchen, da ihm auch gemeldet worden ist dass die Frau des Pächters mit den Pferden fortgefahren sei. Sie haben festzustellen, was mitgenommen worden ist und das Übrige zu versiegeln.

T-V/8 17. Mai 64 Die Untersuchung ergibt, dass Th. noch auf dem Hofe ist. Seine Frau ist allerdings mit 2 Pferden und einem Stuhlwagen fortgefahren um es zu veräußern, auch die 16 Kühe sind nach Oldesloe verkauft er wußte sich anders nicht zu helfen. Das Inventar ist noch vollzählig vorhanden. Es werden aber aus Rümpel und Neritz je 2 Mann bestellt, die in Zukunft aufzupassen haben.

Seine Frau ist nach Kiel gefahren. Wagen und Pferde will er schon vor 14 Tagen an seinen Bruder verkauft haben. Am nächsten Tage hat er Kisten mit Leinenzeug und seiner und seiner Frau bester Kleidung nach Oldesloe geschickt und verkauft.

Nach Mönkenbrok hat er 30 Tonnen Buchweizen verkauft für 56 Tl., außerdem sind 3 Sauen und 18 Ferkel für 21 Taler verkauft worden. Für die 16 Kühe hat er 320 T. bekommen. Das hat er nicht gemacht weil er fliehen wollte sondern nur um seine Schulden zu bezahlen und um leben zu können. Dem Th. werden nun nur noch die Sachen aus dem Haushalt gelassen, die er unbedingt braucht, alles andere wird versiegelt. Der Vogt Hans Stoffers wird mit der Weiterführung der Wirtschaft betraut,

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

## Gau Schleswig-Holstein

Anschrift der GauGeschäftsstelle: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gauleitung Schleswig-Holstein, Kiel, Gaubaus, Fernruf Kiel 8880. Bankkonto der Gauleitung: Kieler Spar- und Leihkasse, Kiel, Konto-Nr. 200 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus. Postfachkonto der Gauleitung: Amt Hamburg Nr. 14973 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus



Tageszeitungen des Gaus Schleswig-Holstein: I. NS-Gauverlag Schleswig-Holstein GmbH, Zehoe: a) Schleswig-Holsteinische Tageszeitung Zehoe i. S., Breite Straße 40, Fernruf: Sammelnummer 2164, b) Nordische Rundschau, Kiel, Bergstraße 11, Fernruf 446/448; II. Bullenwever-Druckverlag G. m. b. H., Lübeck: a) Lübecker Volksbote, b) Stormarnsche Zeitung, Lübeck, Johannisstraße 46, Fernruf 25351

### Kreisleitung Stormarn

Bankkonto: Spar- und Leihkasse, Bad Oldesloe unter Kreisleitung Stormarn der NSDAP, Konto-Nr. 500

### Bad Oldesloe, den

Adolf-Hitler-Haus / Fernruf 255 und 256  
Sermann-Göring-Straße

### Der Kreisleiter

## Fragebogen an alle Parteigenossen

betrifft: NS.-Presse

Pg.: ..... Vorname: ..... Beruf: .....

Ort: ..... Wohnung: .....

Halten Sie eine Parteizeitung? .....

Welche? .....

Sind Sie bereit, falls Sie die erste Frage verneinen, die Stormarnsche Zeitung

zu bestellen? ..... ab sofort? ..... oder ab 1. Oktober 1939? .....

Wenn nein, warum nicht? .....

## Bestellschein

Ich bestelle ab ..... die Stormarnsche Zeitung

zum Preise von monatlich 2.- RM.

Name: .....

T-V. -2-

die aus Rümpel und Neritz bestellten Leute haben aufzupassen, dass nichts mehr entwendet wird.

9. Die Sachen, die man dem Th. gelassen hat werden genau protokolliert und als empfangen von ihm unterschrieben. 17.5.64.

10. Th. muß schriftlich bekräftigen, dass er nichts mehr entwenden will, auch nicht entfliehen, sondern bis die Rentenkammer entschieden hat, weiterhin für das Gedeihen des Hofes Sorge tragen will.

11. 17. Mai 64. Die Untersuchung und Versiegelung zu Rolfshagen wird dem Rentenkammer mitgeteilt.

12. Das Verteilungsregister des Gutes Rolfshagen, vermessen von Pezold.

13. Das Gut wird nun von der Rentenkammer durch den Hausvogt Schneider veraltet.

14. Abänderung des Dienstpflichtigen Contractes.

15. Betr. Zollfreiheit des Thissen.

16. Am 24. Sept. hat Th. immer noch nichts von seiner Pacht bezahlt, Es wird in Kiel angefragt, was nun zu tun sei.

17. Die Rentenkammer hat sich entschlossen das Gut Rolfshagen in Erbverpachtung zu geben, will aber vorher die Stellungnahme Tripphaus hören, wie das zu bewerkstelligen sei. 17. Okt. 64.

18. Bericht und Vorschlag über die Aufteilung.

19. Oktober 64. Der Hausvogt wird wieder nach R. geschickt, um ein genaues Inventaraufzunehmen. Nach aufstellung wird als Verwalter ein I v e n s o h n eingesetzt.

20. 16.11.64 Thiessen wird endgültig von der Pacht entbunden.

21. 20. Nov. 64. Instruktion an den Verwalter Detlev I v e n s o n :

1. Scheune gut verschlossen halten, auf gutes Ausdreschen halten, Korn auf dem Boden immer umscheufeln lassen.

2. Pferde und Kühe gut füttern. Kühe nach Leistung füttern

3. Die Meierei beaufsichtigen.

4. Den Dünger, die Seele der Landwirtschaft, gut halten,

5. Auf Feuer und Licht zu achten.

6. Die Wiesen gut be- und entwässern.

7. Die Acker bepaten, entwässern und von Busch befreien.

8. Saaten, vor Schaden bewahren.



Kreisarchiv Stormarn A 1

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

## Gau Schleswig-Holstein

Anschrift der GauGeschäftsstelle: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gauleitung Schleswig-Holstein, Kiel, Gaubaus. Fernruf Kiel 8880. Bankkonto der Gauleitung: Kieler Spar- und Leihkasse, Kiel, Konto-Nr. 200 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus. Postsparkonto der Gauleitung: Amt Hamburg Nr. 14973 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus



Tageszeitungen des Gaus Schleswig-Holstein: I. NS-Gaubeleg Schleswig-Holstein GmbH, Zehoe; a) Schleswig-Holsteinische Tageszeitung Zehoe I. B., Breite Straße 40, Fernruf: Sammelnummer 2161; b) Nordische Rundschau, Kiel, Bergstraße 11, Fernruf 446/448; II. Bullenweber-Druckverlag G. m. b. H., Lübeck: a) Lübecker Volksbote, b) Stormarnische Zeitung, Lübeck Johannisstraße 46, Fernruf 6 25351

### Kreisleitung Stormarn

Bankkonto: Spar- und Leihkasse, Bad Oldesloe unter Kreisleitung Stormarn der NSDAP, Konto-Nr. 500

### Der Kreisleiter

### Bad Oldesloe, den

Adolf-Hitler-Haus / Fernruf 255 und 256  
Hermann-Göring-Straße

## Fragebogen an alle Parteigenossen

betrifft: NS.-Presse

Nr.: ..... Vorname: ..... Beruf: .....

Ort: ..... Wohnung: .....

Halten Sie eine Parteizeitung? .....

Welche? .....

Sind Sie bereit, falls Sie die erste Frage verneinen, die Stormarnsche Zeitung

zu bestellen? ..... ab sofort? ..... oder ab 1. Oktober 1939?

Wenn nein, warum nicht? .....

## Bestellschein

Ich bestelle ab ..... die Stormarnsche Zeitung

zum Preise von monatlich 2.— RM.

Name: .....

E/V -3

16

9. Einfriedigungen und Bezäunung nachsehen und in Ordnung halten.

10. Pflügen und eggen ordnungsgemäß überwachen.

11. Nur reines Saatkorn nehmen.

12. Für die Untertanen gilt noch das alte Dienstreglement.

13. Diese Instruktion gut durchsehen und befolgen.

14. Gute Kornrechnung führen.

15. Die Untertanen streng aber gerecht behandeln, nicht viel schimpfen, nicht schlagen, sondern bei Gehorsamsverweigerung melden.

16. Vorfälle sofort schriftlich melden.

17. Über die geleistete Arbeit ist täglich Protokoll zu führen.  
( Journal)

22. 23.11.64. Nochmals wird eine Kommission nach R. geschickt um das Inventar aufzunehmen. Zur Aufsicht über das Inventar sind 4 alte Hauswirte aus Rumpel, nämlich: Cl. Spiering, Hans Helms, Jürgen Stoffers und Hans Homan bestellt.

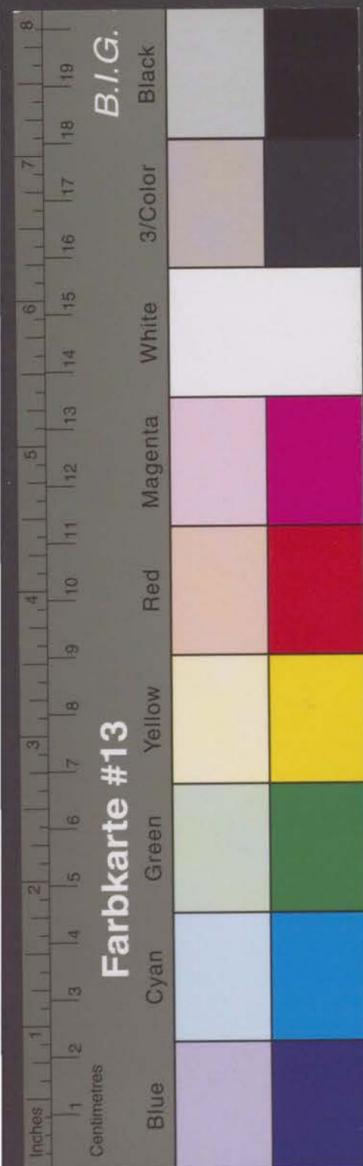
23. 2. April 1765 .Es wird der Verpachtungstermin sowie der Verkauf des lebenden und toten Inventares auf einen Maitag festgelegt.

24. Bekanntmachung, das die Erbverpachtung, sowie der Verkauf des Inventars auf den 6. M a i 1765 festgesetzt wird.

25. 12.4.65. Justizrat Kirchhoff aus Oldesloe hat die Bekanntmachung im Kirchspiel der dortigen Kirche bekannt machen lassen, wofür der Pastor eine M fordert. Es ist ferner publiziert in den Kirchen von Sandesneben, Eichede, Rahlstedt, Trittau und Bargfeld und in folgende Zeitungen gesetzt: Grandsche Zeitung und den Merkur.

26. Eine Kommission hat sich nach R. zu begeben und alles vorzubereiten. Die Übergabe der Pachten soll aber erst nach der Kornernste geschehen wenn nicht die Pächter das Korn bezahlen wollen. 16.4.65-

27. 22.4.65. Ausser den Erbverpachtungen wird die Sensenmühle besonders als auch die H a g e n- R u h m Koppel besonders und zwar auf 6 Jahre verpachtet.



Kreisarchiv Stormarn A 1

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

## Gau Schleswig-Holstein

Anschrift der GauGeschäftsstelle: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gauleitung Schleswig-Holstein, Kiel, Gaubaus. Fernruf Kiel 8880. Bankkonto der Gauleitung: Kieler Spar- und Leihkasse, Kiel, Konto-Nr. 200 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus. Postsparkonto der Gauleitung: Amt Hamburg Nr. 14973 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus



Tageszeitungen des Gaues Schleswig-Holstein: I. NS.-Gauverlag Schleswig-Holstein GmbH, Jochoe: a) Schleswig-Holsteinische Tageszeitung Jochoe l. B., Breite Straße 40, Fernruf: Sammelnummer 2164, b) Nordische Rundschau, Kiel, Bergstraße 11, Fernruf 448448; II. Wulfenweber-Druckverlag G. m. b. H., Lübeck: a) Lübecker Volksbote, b) Stormarnsche Zeitung, Lübeck Johannisstraße 46, Fernruf 2 25351

### Kreisleitung Stormarn

Bankkonto: Spar- und Leihkasse, Bad Oldesloe unter Kreisleitung Stormarn der NSDAP, Konto-Nr. 500

### Der Kreisleiter

### Bad Oldesloe, den

Adolf-Hitler-Haus / Fernruf 255 und 256  
Hermann-Göring-Straße

## Fragebogen an alle Parteigenossen

betrifft: NS.-Presse

Nr.: ..... Vorname: ..... Beruf: .....

Ort: ..... Wohnung: .....

Halten Sie eine Parteizeitung?

Welche? .....

Sind Sie bereit, falls Sie die erste Frage verneinen, die Stormarnsche Zeitung

zu bestellen? ..... ab sofort? ..... oder ab 1. Oktober 1939?

Wenn nein, warum nicht? .....

## Bestellschein

Ich bestelle ab ..... die Stormarnsche Zeitung

zum Preise von monatlich 2.- RM.

Name: .....

Aufteilung des Rolfshagener Hofes. Au.

17

Au. 1 Am 15. Mai 1765 wurde das Gut in Erbpachtstellen zergliedert.

Vorher haben auf Anraten des Landmessers Pezold die Rümpler Bauern die Ahrenshorst und die Karkstiegs-koppel, da sie so wenig Land haben, an die ohne weiters in Erbpacht bekommen. Die Liebhaber wurden zunächst mit den Bedingungen bekannt gemacht und dann die to. mit einem jährlichen canon von 5 Tl. festgesetzt. Es sei also nur auf den Kaufschilling zu bieten. Die Kirchenabgaben sind an Eiche zu leisten. Den Interessenten war aber der Canon wegen des mittelmäßigen Bodens zu teuer und nach langem hin und her einigte man sich auf 4 Schl. Es waren 12 Verteilungen zu vergeben. & 5 davon erwarb für 2 Tl. 52 Shl. Jacob Thomas Hinzpeter aus Pinneberg. Hans Fahrenkrog aus Oldesloe erwarb mit einem Kaufschl. von 4 und bekam in 6-jähr. Pacht den Hagerruhm. Sein Angebot war aber der Kommission auf 16 Schl. zu klein und diese Pacht wurde erst einmal ausgesetzt. Stoffers aus Rolsh. erwarb 2 Vertl. zum Preise von 1,32 Tl. Die Rümpler Hufner beteiligten sich an dem Erwerb gemeinsam und hatten Lienau und Gerken hingeschickt. Sie erwarben 4 Vertl. zum Preise von 2.86 Tl. Suhr aus Oldesloe bekam 1 Vertl. zu 8 Schl.

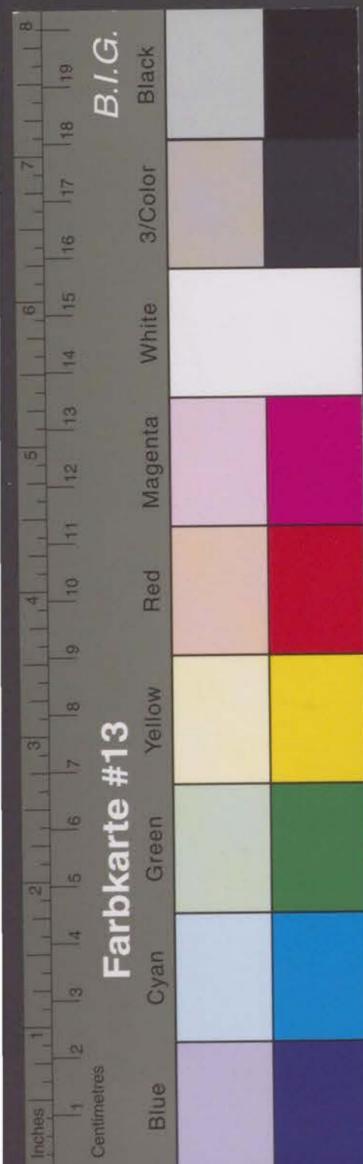
Au. 2 Die Rümpler haben im ganzen für die erworbenen Ländereien den Preis von 438, 19,- 9 zu bezahlen an Kaufschilling. Den Karkstieg und die Ahrenshorst behalten sie und bezahlen dafür an jährlichen Canon jeder (für 6 to.) 24, 12, 10.- Die anderen durch Lienau und Gerken erworbenen Grundstücke werden wieder weiter durch sie vergeben als da sind die Scheperviese, der kleine Wuhrt und die Sültzwiese. Von ihnen bekommt Hans Schacht die kl. Wuhrt und die Sültzwiese.

Au./4 Der Sognied Paul-Peter, Marquard Dubier die Schäfertwiese und einiges Ackerland.

Au/5 An die Rümpler Andreas Hamelau, Gers Hildebrand, Hans Kröger, Peter Leding und Hinrich Buck geben sie Teile vom Wufskrog und Rühmwiese an Acker und Wiesenland.

Au/6 Stuhr verkauft an Thieß Wilken.

Au/7 Hinzpeter verkauft einen Teil seiner Ländereien an Hein Harms aus Barnitz.



Kreisarchiv Stormarn A 1

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

## Gau Schleswig-Holstein

Anschrift der GauGeschäftsstelle: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gauleitung Schleswig-Holstein, Kiel, Gaubaus. Fernruf Kiel 8880. Bankkonto der Gauleitung: Kieler Spar- und Leihkasse, Kiel, Konto-Nr. 200 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus. Postcheckkonto der Gauleitung: Amt Hamburg Nr. 14973 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus



Tageszeitungen des Gau Schleswig-Holstein: I. NS-Gauverlag Schleswig-Holstein GmbH, Hebeo: a) Schleswig-Holsteinische Tageszeitung Hebeo i. S., Breite Straße 40, Fernruf: Sammelnummer 2161, b) Nordische Rundschau, Kiel, Bergstraße 11, Fernruf 446/448; II. Wallenwever-Druckverlag G. m. b. H., Lübeck: a) Lübecker Volksbote, b) Stormarnische Zeitung, Lübeck Johannisstraße 46, Fernruf 2 23351

### Kreisleitung Stormarn

Bankkonto: Spar- und Leihkasse, Bad Oldesloe unter Kreisleitung Stormarn der NSDAP, Konto-Nr. 500

### Der Kreisleiter

### Bad Oldesloe, den

Adolf-Hitler-Haus / Fernruf 255 und 256  
Hermann-Göring-Straße

## Fragebogen an alle Parteigenossen

betrifft: NS.-Presse

Nr.: ..... Vorname: ..... Beruf: .....

Ort: ..... Wohnung: .....

Halten Sie eine Parteizeitung? .....

Welche? .....

Sind Sie bereit, falls Sie die erste Frage verneinen, die Stormarnsche Zeitung zu bestellen? ..... ab sofort? ..... oder ab 1. Oktober 1939? .....

Wenn nein, warum nicht? .....

## Bestellschein

Sch bestelle ab ..... die Stormarnsche Zeitung

zum Preise von monatlich 2.- RM.

Name: .....

Au. Forts.

- 2 -

18

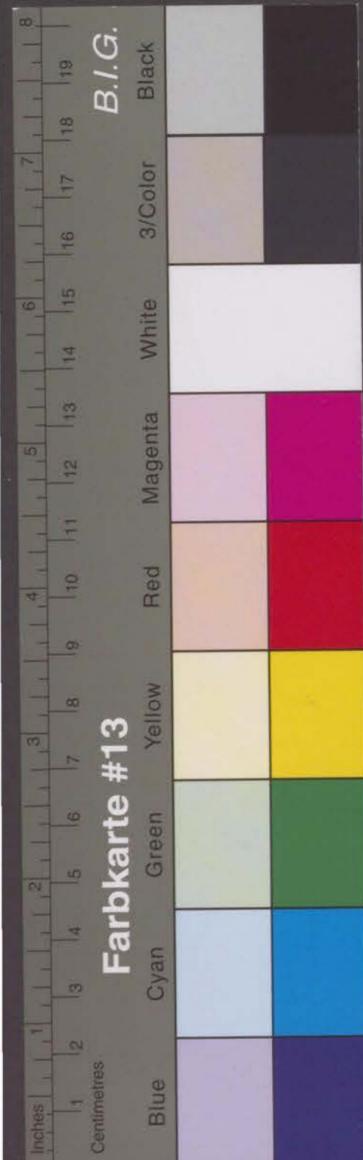
Au/8 Ein, zwischen der Rentenkommer und dem Erbpächter geschlossener Vertrag

hat folgende Bestimmungen:

1. Aufzählung der erworbenen Ländereien und die Erlabnis ,mit dem Erworbenen frei schalten und walten zu können, und auch Gebäude, sowie Häuser für die Inszen bauen zu können.
2. Der Kaufschilling ist zur Hälfte beim Antritt der Pacht und zur anderen Hälfte nach 2 Monaten bei der Amtskasse in Trittau zu zahlen. Der jährlich Canon ist in 2 Raten Mai und Martini an dieselbe Stelle zu zahlen.
3. Erbpächter hat für Instandhaltung der Wege zu sorgen.
4. Knicks, Gräben und Zäune sind ebenfalls in Ordnung zu halten.
5. Die Gewässer dürfen nicht zum Schaden eines anderen gestaut werden, auch der Lauf der Flüsse nicht verlegt werden.
6. Die Abgrenzung des Besitztes mit Knick oder Graben haben die Anlieger unter sich auszumachen.
7. Die in den Ländereien vorhandenen Streuholzungen werden dem Pächter gegen forstmäßige Abschätzung überlassen.
8. Mit diesem bezahlten Holz kann der Pächter nach seinem Ermessen schalten und walten.
9. Er hat sich alles Jagens und Schießens zu enthalten, das Korn auf der Oldesloer Mühle mahlen zu lassen darf Bier nur zum eigenen Gebrauch brauen hat die Trittauer Gerichtsbarkeit anzuerkennen gehört der Echeder Kirche an und hat dahin Küster und Predigergehühren zu bezahlen.
10. Bei einem Verkauf behält sich die Rentenkommer das Woederkaufsrecht vor.

Au/10 Das Schlußprotokoll der Regierung besagt folgendes:

1. Das Lolländerhaus erwirbt H. Harms für 766.
2. Paul Lienau eine Scheune für 153
3. den neuen Schweinestall Hc. Bouckmann aus Pöls für 190
4. Hinzpeter das Badhaus zu 75,  
Schweinestall 24  
Thorhaus 530  
Wohnhaus für 1000 Tl.
5. Wagenschauer der Müller Th. Joachim Kreckler zu Oldesloe 404
6. HeinHarms das Vogthaus für 295 und den Kuhstall für 1000 tL.



Kreisarchiv Stormarn A 1

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

## Gau Schleswig-Holstein

Anschrift der GauGeschäftsstelle: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gauleitung Schleswig-Holstein, Kiel, Gaubaus.  
Fernruf Kiel 8880. Bankkonto der Gauleitung: Kieler Spar- und Leihkasse, Kiel, Konto-Nr. 200 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus.  
Postfachkonto der Gauleitung: Amt Hamburg Nr. 14973 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus



Tageszeitungen des Gaus Schleswig-Holstein: 1. NS-Gauverlag Schleswig-Holstein GmbH, Hebe: a) Schleswig-Holsteinische Tageszeitung Hebe l. S., Breite Straße 40, Fernruf: Sammelnummer 2184, b) Nordische Rundschau, Kiel, Begeßstraße 11, Fernruf 448/448; 2. Bullenweber-Druckverlag G. m. b. H., Lübeck: a) Lübecker Volksbote, b) Stormarnische Zeitung, Lübeck, Johannisstraße 46, Fernruf S 28351

### Kreisleitung Stormarn

Bankkonto: Spar- und Leihkasse, Bad Iddesloe unter Kreisleitung Stormarn der NSDAP, Konto-Nr. 500

### Der Kreisleiter

### Bad Iddesloe, den

Adolf-Hitler-Haus / Fernruf 255 und 256  
Sermann-Göring-Straße

## Fragebogen an alle Parteigenossen

betrifft: NS.-Presse

Nr.: ..... Vorname: ..... Beruf: .....

Ort: ..... Wohnung: .....

Halten Sie eine Parteizeitung? .....

Welche? .....

Sind Sie bereit, falls Sie die erste Frage verneinen, die Stormarnsche Zeitung

zu bestellen? ..... ab sofort? ..... oder ab 1. Oktober 1939?

Wenn nein, warum nicht? .....

## Bestellschein

Ich bestelle ab ..... die Stormarnsche Zeitung

zum Preise von monatlich 2.— RM.

Name: .....

Au. Fortstz. - 3 -

7. Die Große Scheune teilen sich 4 Käufer und bezahlen 2820 Tz. 19

Die Gebäude müssen entweder abgerissen oder bewohnt werden.

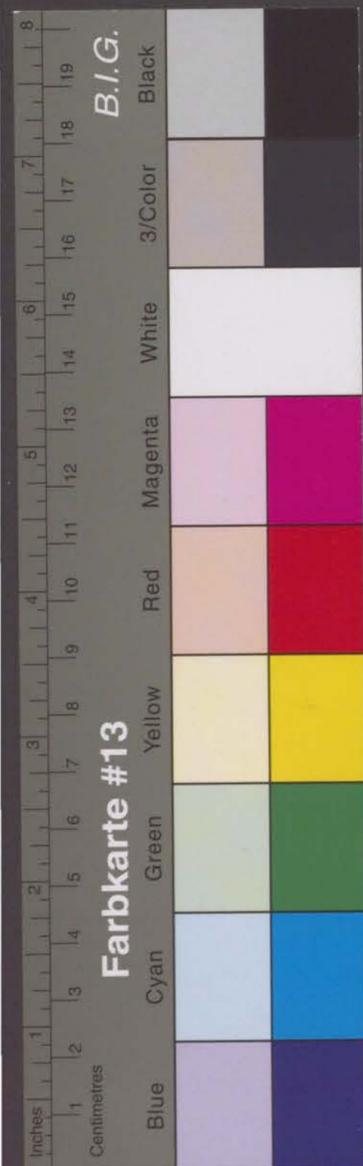
Die Redderkate wird abgerissen, kommt an den Lasbeker Schlagbaum und soll Dienstwohnung für einen Waldaufseher werden, der 20 Tl lohn, freie Wohnung und Holz zweide für 2 Kühe bekommen.

Die Untertanen sind von diensten frei und haben dafür Dienstgelder zu entrichten Die rückständigen Hand- und Spanndienste werden geschenkt, aber die Strafgeder von 400 Tl sind zu bezahlen.

Hans Stoffers bekommt die Krügerei für den jährlichen Canon von <sup>83 mf.</sup> ~~14 Tl.~~ und einen Kaufschilling von 100 mf. <sup>auf 6 jhr.</sup>

Hülensberg erhält die Sensenmühle. Das Land hat 10 Tl. Kaufschl. und 14 Tl. Can. das Haus 100 mf. Kaufschl.

Der Müller Hinrich Holst aus Klinken hat den Roggen und den Hafer der Müller Westphal aus Lasbek gekauft.



Kreisarchiv Stormarn A 1

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

## Gau Schleswig-Holstein

Anschrift der GauGeschäftsstelle: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gauleitung Schleswig-Holstein, Kiel, Gaubaus, Fernruf Kiel 8880. Bankkonto der Gauleitung: Kieler Spar- und Leihkasse, Kiel, Konto-Nr. 200 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus. Postsparkonto der Gauleitung: Amt Hamburg Nr. 14973 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus



Tageszeitungen des Gaues Schleswig-Holstein: I. NS-Gauverlag Schleswig-Holstein GmbH, Itzehoe: a) Schleswig-Holsteinische Tageszeitung Itzehoe i. S., Breite Straße 40, Fernruf: Sammelnummer 2181, b) Nordische Rundschau, Kiel, Bergstraße 11, Fernruf 448/448; II. Wulkenweber-Druckverlag G. m. b. H., Lübeck: a) Lübecker Volksbote, b) Stormarnsche Zeitung, Lübeck, Johannisstraße 46, Fernruf S 25351

### Kreisleitung Stormarn

Bankkonto: Spar- und Leihkasse, Bad Oldesloe unter Kreisleitung Stormarn der NSDAP, Konto-Nr. 500

### Bad Oldesloe, den

Adolf-Hitler-Haus / Fernruf 255 und 256  
Sermann-Göring-Straße

### Der Kreisleiter

## Fragebogen an alle Parteigenossen

betrifft: NS.-Presse

Pg.: ..... Vorname: ..... Beruf: .....  
Ort: ..... Wohnung: .....

Halten Sie eine Parteizeitung? .....  
Welche? .....

Sind Sie bereit, falls Sie die erste Frage verneinen, die Stormarnsche Zeitung  
zu bestellen? ..... ab sofort? ..... oder ab 1. Oktober 1939?

Wenn nein, warum nicht? .....

## Bestellschein

Ich bestelle ab ..... die Stormarnsche Zeitung  
zum Preise von monatlich 2.— RM.

Name: .....



Kreisarchiv Stormarn A 1

20

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

## Gau Schleswig-Holstein

Anschrift der GauGeschäftsstelle: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gauleitung Schleswig-Holstein, Kiel, Gaubaus. Fernruf Kiel 8880. Bankkonto der Gauleitung: Kieler Spar- und Leihkasse, Kiel, Konto-Nr. 200 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus. Postsparkonto der Gauleitung: Amt Hamburg Nr. 14973 unter NSDAP, Kiel, Gaubaus.



Tageszeitungen des Gaus Schleswig-Holstein: I. NS.-Gauverlag Schleswig-Holstein GmbH, Hebe: a) Schleswig-Holsteinische Tageszeitung Hebe i. S., Breite Straße 40, Fernruf: Sammelnummer 2164, b) Nordische Rundschau, Kiel, Bergstraße 11, Fernruf 446/448; II. Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H., Lübeck: a) Lübecker Volksbote, b) Stormarnsche Zeitung, Lübeck, Johannisstraße 48, Fernruf S 25351

### Kreisleitung Stormarn:

Bankkonto: Spar- und Leihkasse, Bad Segeberg  
Kreisleitung Stormarn der NSDAP.

### Der Kreisleiter

Fragebogen an alle Parteigenossen

betrifft: NSDAP

Pg.:

Ort:

Halter

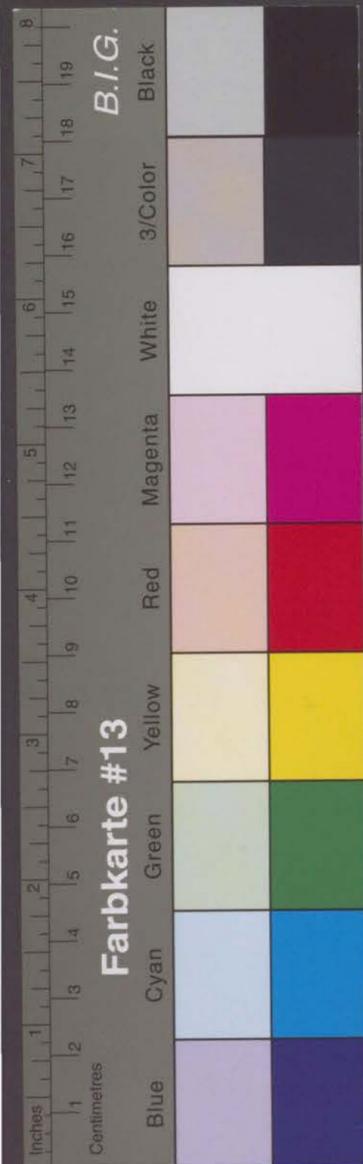
Sind Sie bereit, für

zu best

Wenn nein, warum

Ich bestelle ab

Bestelligkeit



Kreisarchiv Stormarn A 1